

## Kontinuität und Kohärenz als Erfolgsfaktoren beim Fremdsprachenlernen und -lehren /aus österreichischem und schweizerischem Kontext/

L. Kupchyk

Nationale Universität für Wasserwirtschaft und Naturnutzung, Riwne, Ukraine

Paper received 14.03.2016; Accepted for publication 01.04.2016.

**Zusammenfassung.** Der Beitrag befasst sich mit den akuten Fragen der Sicherstellung der Kohärenz und Kontinuität im Fremdsprachenunterricht. Am Beispiel von Österreich und der Schweiz werden die wichtigsten Bestandteile der Kontinuität und Kohärenz definiert, die im schulischen Fremdsprachenunterricht in der Ukraine implementiert werden können. Darunter nennt man vor allem HSK-Unterricht, Förderung der Schulsprache, Gesamteuropäischer Referenzrahmen für Sprachen, Europäisches Sprachenportfolio, bilingualer Unterricht, Bewusstsein von Sprachen.

**Schlüsselwörter:** *Fremdsprachenunterricht, Mehrsprachigkeit, Kontinuität, vertikale Kohärenz, horizontale Kohärenz.*

**Problemstellung.** Es ist klar, dass die Anwesenheit mehrerer Sprachen in den Schulen und eine große Anzahl der Migrantenkinder die Änderung der Ansätze und Prinzipien des Fremdsprachenlehrens und der Übergangsstufenorganisation im Fremdsprachenunterricht verursacht haben. Ukrainische Forscherin A. Bogush bestätigt, dass „wenn der Sprecher in eine andere kulturelle und sprachliche Umgebung gerät, gerät er de facto in eine andere Welt der soziokulturellen Werte und der linguistischen und sprachlichen Kommunikationsgesetze, was einen Widerspruch zur Folge hat: zwischen dem Wunsch des Sprechers, mehrere Sprachen für die interkulturelle Kommunikation zu können, und der Notwendigkeit, fließend seine eigenen Mutter- und Landesprachen im multinationalen Staat zu beherrschen“ [1, S. 173-174]. Somit sollte die Tätigkeit des Lehrers nicht mit dem Transfer von Wissen in Form von vordefinierten Regeln oder Tatsachen eingeschränkt werden, sondern die vorhandene soziale, kulturelle und ethnische Vielfalt der Schüler einbeziehen. Die folgenden Zahlen zeigen deutlich den sprachlich-kulturellen Bestandteil der Schüler in den geforschten Ländern:

- 2010 besaßen fast 24% (in der Genferseeregion und in Zürich fast knapp 32%) aller Schülerinnen und Schüler der Primarstufe einen ausländischen Pass und fast 25% von ihnen sprachen in der Familie eine andere Sprache als die lokale Schulsprache [9, S. 7];

- Der Anteil der Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, liegt in der Pflichtschule Österreichs im nationalen Durchschnitt bei etwa 22,9%, und beträgt mit 48,7% fast die Hälfte in Wien [5, S. 11].

Die Ukraine als ein multinationaler Staat haust auch mehrere Nationalitäten, darunter Ungarer, Russen, Rumänen, Krimer Tataren u. a., dessen Kinder die Schulen besuchen, für die das Erlernen der Landesprache und weiterer Fremdsprachen nicht problemlos stattfindet (leider verfügen wir z.Z. über keine aktuellen statistischen Daten, die von der Anzahl der nicht-ukrainischsprachigen Schulkinder zeugen). Die nächste Herausforderung für die Ukraine heutzutage ist große innere Migration, wobei viele Russischsprachige aus den Ostgebieten der Ukraine und die Krimer Tataren ihren Wohnsitz in den zentralen und westlichen Teilen des Landes gefunden haben und dort die Schulen mit der Schulsprache Ukrainisch besuchen. Außerdem ist es notwendig, die heutige Jugend der Ukraine für das friedliche Leben in der multikulturellen globalisierten Gesellschaft vorzubereiten. Bedeutsam wird dann die Fähigkeit, den fruchtbaren Dialog, einschl.

in der Fremdsprache, mit den Vertretern anderer Länder, Kulturen und Nationalitäten zu führen. So beobachtet man die Tendenz zur Beherrschung der Fremdsprachen, die als sozial-wirtschaftlicher und politischer Verständigungsmittel zwischen den Vertretern der Globalgemeinschaft in verschiedenen Lebensbereichen gelten. Man muss aber betonen, dass das effektive Fremdsprachenlernen ohne Kontinuität an den Schnittstellen und ohne Kohärenz innerhalb der Schulstufen unmöglich ist.

**Analyse der letzten Studien und Forschungen.** Im europäischen Raum werden Kontinuität und Kohärenz als wichtige Qualitätsmerkmale im Lehren und Lernen der Sprachen angesehen, was in den Studien vieler ukrainischen und ausländischen Forscher, Pädagogen und Didaktiker (A. Bogush, O. Loboda, V. Redko, O. Pasichnyk, O. Savchenko, R. Bühlmann, R. de Cillia, A. Giudici, S. Hutterli, R. Keller-Bollinger, V. Saudan, E. Sauer, u.a.) wiedergespiegelt wird. Die Studie von V. Redko und O. Pasichnyk [2] weist insbesondere auf die Notwendigkeit auf, die Kontinuität im Fremdsprachenunterricht an der Schnittstelle "Sekundarstufe II → Universität" in der Ukraine zu gewährleisten, und entdeckt ihre mangelnde Umsetzung in der Praxis. Außerdem bieten auch viele ukrainische Vorschulen (Kindergärten) und Zentren der frühen Entwicklung des Kindes die Möglichkeit, Fremdsprachen zu lernen, was aber keine Fortsetzung in der Grundschule findet.

**Ziel der Forschung.** Moderne didaktische Theorie weist unter vielen anderen Komponenten auf den Einbezug der Erfahrungen aus dem Ausland beim Konstruieren des Inhalts der Schulbildung auf. Im Hinblick auf die Relevanz der vergleichenden Pädagogik und mit dem Zweck, die positiven Erfahrungen des Lehrens und Lernens der Fremdsprachen in den Schulen deutschsprachiger Länder zu sammeln und sie weiter ins Bildungssystem der Ukraine zu integrieren, sehen wir es für angebracht, die Implementierungswege der Kontinuität und Kohärenz im Sprachunterricht dieser Länder zu definieren, weil, z.B. "die Philosophie, auf der das ganze Bildungssystem Österreichs basiert, sieht vor, den jungen Lernern die für ihr künftiges Leben und ihre künftige Arbeit erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu liefern und das lebenslange Lernen zu fördern" [11, S. 15], was unmittelbar mit dem staatlichen Bildungsstandard der Grund- und Sekundarschule der Ukraine korreliert.

**Diskussion und Resultate.** Ukrainische Wissenschaftlerin O. Savchenko definiert Kontinuität als "einen ununterbrochenen Prozess der Erziehung, Entwicklung

und des Lernens des Kindes" [3, S. 111] und bestätigt, dass "das Prinzip der Kontinuität und Perspektivität des Bildungsprozesses die möglichst genaue Berücksichtigung des Ausgangsniveaus der Kenntnisse von Kindern nicht nur an den Schnittstellen, sondern auch innerhalb jeder Bildungsphase erfordert" [3, S. 111].

Die Kontinuität in Bildung als didaktisches Prinzip zeigt generelle Richtlinien und Wesenheit der Hauptkomponente des Lernprozesses wie Ziele, Inhalte, Methoden, Formen und Mittel. Das Schaffen von Kontinuität im Fremdsprachenlernen sieht manche Maßnahmen vor. Erstens ist es die Beherrschung der Unterrichtssprache, die das effiziente Lernen anderer Schulfächer beeinflusst, weil die Sprache das Mittel des Denkens, Lernens und der Verständigung ist. Die Schweizer Forscherin S. Hutterli meint, dass „die Schulsprache selbst kein homogenes Konstrukt ist, sondern ein Konglomerat von einer lebendigen Vielzahl von Varietäten, Registern und Stilen, die Eingang ins Klassenzimmer finden und die berücksichtigt, verstanden und reflektiert werden müssen. Beispiele für diese Vielzahl der Sprachen in der Sprache sind z.B. die mediale Diglossie in der Deutschschweiz, Fachsprachen oder neue Kommunikationsformen im Kontext der neuen Medien" [12, S. 93].

Damit sich die Persönlichkeit erfolgreich entwickelt, bedürft man die individuelle Mehrsprachigkeit, die neben der Unterrichtssprache Beherrschen und kontinuierliche Entwicklung der Muttersprache als eines Teiles des aktuellen Repertoires des Individuums, seiner sprachlich-kulturellen Biographie und seiner Identität vorsieht. Aus der didaktischen Sicht sollte die Muttersprache nicht als Generator der Interferenzen oder als ein System, das überwunden werden muss, betrachtet werden, sondern als Ausgangspunkt, auf den man stützen kann. Außerdem wird die Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit als zusätzliche Kompetenz für das Individuum angesehen, die bestimmte kognitive, akademische und finanzielle Vorteile bringt.

Das Erlernen der heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) für die Migrantenkinder hält man für eine notwendige Investition in ihre mehrsprachige Kompetenz, was ihre Chancen erhöht und eine positive soziale Wirkung aufweist, wenn sie ihre eigene Muttersprache und Kultur am Ende der Schulzeit behalten. Am Anfang des XXI. Jahrhunderts, so R. Fretz, wurden solche Sprachprogramme für Migrantenkinder von den kulturellen Zentren der betroffenen Länder angeboten. Darüber hinaus organisierten die Lehrer oder Muttersprachler solche Sprachkurse am Nachmittag [8, S. 75]. Die Analyse der aktuellen österreichischen Lehrpläne erweist, dass zwei Stunden des HSK-Unterrichts für Migrantenkinder ein Teil des Schulangebots ist, das 23 Sprachen umfasst. Dieses Angebot ist aber nur dann möglich, wenn die notwendige Anzahl der Kinder für die gewählte Sprache vorhanden ist [6]. Der HSK-Unterricht kann in den obligatorischen Lehrplan integriert werden oder parallel angeboten, aber nur unter der Bedingung, dass die Schüler den Hauptunterricht nicht schwächen. In der Sekundarstufe II kann der muttersprachliche Unterricht für die meisten Gruppen der Migrantenkinder in die Liste der Pflichtfächer eingeführt werden.

An die HSK-Lehrer werden in der Schweiz bestimmte Anforderungen gestellt, wie, z. B. Kenntnisse der Landessprache auf dem Sprachniveau B1 gemäß dem Gemein-

samen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) des Europarates, Vertraulichkeit mit dem Schweizer System der sozialen und rechtlichen Werte und Können, dieses Wissen, falls notwendig, ihren ausländischen Schülern zu vermitteln. Die Schule ihrerseits soll den Besuch des HSK-Unterrichts fördern; den HSK-Unterricht mit dem Regelunterricht koordinieren; die HSK-Lehrpersonen ins Kollegium integrieren; die Herkunftssprachen im Sprachenunterricht einbeziehen; den HSK-Unterricht integrieren und das Sprachcurriculum erweitern; die HSK-Lehrpersonen in Fällen, wo dies vom Herkunftsland nicht geleistet werden kann, finanzieren; den HSK-Unterricht im Rahmen der regulären Schulaufsicht kontrollieren/begleiten. In Städten wie Basel, Bern, Genf oder Zürich mit einer stärkeren Kumulation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und einer langjährigen Tradition der Förderung von HSK-Kursen sieht dies anders aus: hier melden sich die Kinder teilweise sogar bei der Klassenlehrperson für die HSK-Kurse an [10, S. 103-105].

In den österreichischen Schulen werden die Fremdsprachen ab dem ersten Schuljahr der Volksschule gelernt. Es sei darauf hingewiesen, dass das Erlernen der Fremdsprache seit der dritten Klasse im Ausmaß von einer Stunde pro Woche noch im Schuljahr 1983/84 eingeführt wurde. Österreich war eines der ersten Länder Europas, das das frühe Fremdsprachenlernen förderte. Seit dem Jahr 2001 widmet man den Fremdsprachen immer mehr Aufmerksamkeit, wobei die Fremdsprachen seit dem ersten Schuljahr der Volksschule seit dem Schuljahr 2003/04 gelernt werden. Ein besonderes Augenmerk der Forscher bei der Analyse des Sprach- bzw. Fremdsprachenunterrichts verdienen Schnittstellen, nämlich: vorschulisches Lernen (Kindergarten) → Primarstufe; Primarstufe → Hauptschule / neue Mittlere Schule / Gesamtschule; Sekundarstufe I → Sekundarstufe II. Die Aufgabe der volksschulischen Primarstufe ist es, die Schüler, einschl. Dialektsprechende, mit den möglichst besseren Kenntnissen in der Schulsprache zu bewaffnen. Die Bildungsstandards helfen gleiche Bedingungen für den Übergang von Sekundarstufe I in Sekundarstufe II zu schaffen [7, S. 171-172]. Die Schulen Österreichs verfügen schon über das entwickelte Kompetenzprofil des Sprachniveaus A2 für die romanischen Sprachen, die als zweite Fremdsprache gelernt werden.

In der Schweiz hat das frühe Fremdsprachenlernen (der ersten Fremdsprache spätestens seit der dritten Klasse und der zweiten – seit der fünften Klasse) eine Reihe der neuen didaktischen und methodischen Ansätze verursacht, die vertikale und horizontale Kohärenz aufweisen. Sie betreffen auch die problematischen Schnittstellen: Grundschule → Sekundarschule I; Sekundarschule I → Berufsausbildung / Gymnasium; Gymnasium → Hochschule. Auf kantonaler Ebene werden verschiedene Projekte entwickelt und durchgeführt, die das Vervollkommen von Fremdsprachenlehren vorsehen. Darunter lohnt es sich das Projekt „Neukonzeption: Fremdsprachenunterricht“ zu nennen, auf dessen Grundlage V. Saudan folgende Schlüsselpunkte des Fremdsprachenunterrichts hervorhebt: Förderung des frühen Fremdsprachenlernens und der vertikalen und horizontalen Kohärenz [13, S.216].

Das Einführen des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule bedeutet nicht nur Zeitverlängerung des Fremdsprachenlernens, sondern auch die Notwendigkeit, die Unterrichtsmethoden mit den physiologischen und psychologischen Eigenschaften der Schüler zu harmonisieren. Um vertikale Kohärenz sicherzustellen, nennt man geschickte und bewusste Organisation der Schnittstellen und Abfolge der didaktischen Prinzipien als wichtige und wirksame Mittel.

Schweizer Forscher betonen, dass der Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe der Schule kritisch betrachtet wird, weil man früher so getan hat, als ob keine Fremdsprachen in der Grundschule gelernt worden sind. GER und das Europäische Sprachenportfolio (ESP) sind heute die wichtigsten Werkzeuge, um die Kontinuität des Sprachenlernens, besonders an den Schnittstellen zu gewährleisten. GER bietet vertikale Kohärenz hinsichtlich der Mehrsprachigkeit, weil die Sprache und Kultur nicht getrennt, sondern als Bestandteile der mehrsprachigen Kompetenz berücksichtigt werden, die das ganze Leben lang entwickelt werden kann. Um den Fremdsprachenunterricht besser zu koordinieren, hält die EDK für angebracht, das ESP einzuführen, das die Kombination des aktuellen Standes der individuellen Sprachlernerfahrungen mit interkulturellen Erfahrungen zu vergleichen, persönliche Sprachgeschichte zu dokumentieren und einzelne Sprachlernprozesse in und außerhalb der Schule zu begleiten ermöglicht.

Infolge der Resolution des Europarates im Jahre 2003, europaweit Sprachenportfolios zu entwickeln, um eine internationale Vergleichbarkeit zu ermöglichen, kam die Plenarversammlung der EDK am 25. März 2004 zum Beschluss, das ESP III (ab 15 Jahre und Erwachsene) bis Schuljahr 2006/07 in den verschiedenen Schultypen der Sekundarstufe II einzuführen und bis 2010 ist das ESP I (6–11 Jahre) und ESP II (11–15 Jahre) in der obligatorischen Schule zu verwenden. So verfügt der schweizerische Fremdsprachenunterricht über drei ESP-Typen, sowie auch der von Österreich. Alle nationalen ESPs wurden gemäß der pädagogischen Komponente mit dem Einbezug der interkulturellen Lehrmethode entwickelt. Außerdem hat die Schulbehörde der Stadt Wien zusammen mit den Partnerländern Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei das ESP für regionale Nutzung unter Wien, Bratislava, Brno und Győr ausgearbeitet. Es ist unter dem Namen CELT (Central European Language Portfolio) bekannt und hat seine Bewertung im Rahmen des Zentraleuropäischen Regionalnetzprogramms des Lernumtauschs bekommen.

Entwicklung von Bildungsstandards in Fremdsprachen ist eng mit GER verbunden, die man für wichtige Indikatoren hält, kommunikative Kompetenzen zu beschreiben. Auf derer Basis im Rahmen des Projekts „HarmoS – Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule“ entwickelte EDK

das Kompetenzmodell des Fremdsprachenunterrichts sowie die Basisstandards für die Schnittstellen (die sechste und neunte Schulstufen), um den Sprachunterricht zu verbessern. Ihr Ziel ist es, Transparenz in der Kommunikation- und Sprachzielen zu schaffen. Moderne Lehrpläne für Fremdsprachen sind auf die Ermöglichung des Vergleichs der Sprachkompetenzen in verschiedenen Schulen und Schulstufen in den und außerhalb der Kantone und des Landes ausgerichtet. R. Keller-Bollinger weist darauf hin, dass „es nicht genügt, auf der Meta-Ebene Veränderungen zu initiieren; vielmehr müssen diese auf die Meso- und Mikroebene des Bildungssystems durch geeignete Maßnahmen auch implementiert werden“ [12, S. 58].

Horizontale Kohärenz, so V. Saudan, stellt ein wichtiges Optimierungspotential für die Effizienz des Fremdsprachenunterrichts, das die systematische Nutzung bisher häufig getrennter Unterrichtsbereiche oder –sequenzen auf derselben Schulstufe bezeichnet. So umfasst sie Kohärenz zwischen den Sprachen, zwischen Sprachfächern und Nicht-Sprachfächern, zwischen inner- und außerschulischem Lernen, zwischen Lehrplan, Lehrmittel und Bewertungsskala, zwischen inhaltszentrierten Sequenzen und sprachreflektierenden Sequenzen [13, c. 217-219]. Innerhalb der horizontalen didaktischen Kohärenz werden folgende Mittel angeboten, nämlich: sprachenübergreifende Lernstrategien, Bewusstsein von Sprachen und Kulturen, handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht, bilingualer Unterricht und Immersion sowie integrierte Fremdsprachendidaktik. Horizontale Kohärenz wird auch in den Lehrplänen Österreichs akzentuiert, derer Analyse die Anwesenheit der „klar definierten interdisziplinären Beziehungen, die im Rahmen des Projekts „Fremdsprache als Arbeitssprache“ genutzt werden“ [4, S. 16], feststellen ließ. Außerdem betonen die europäischen Pädagogen und Wissenschaftler, dass die Zukunft des Fremdsprachenlernens im bilingualen Unterricht, der als Optimierungsprozess angesehen wird, liegt, und deren Umsetzung ständig zunimmt und immer populärer wird.

**Konsequenzen.** So ist es notwendig, die Kontinuität und Kohärenz im schulischen Fremdsprachenunterricht der Ukraine sicherzustellen, um funktionale individuelle Mehrsprachigkeit zu fördern. Dabei müssen die Bestandteile der vertikalen und horizontalen Kohärenz beim Erstellen von Lehrplänen einbezogen werden, wobei eine Reihe der methodischen Ansätze ihren Gebrauch im Unterrichtsraum findet, die das Aneignen der lebenslangen Lernstrategien für die Lerner ermöglichen. Wichtig dafür sind Möglichkeit den HSK-Unterricht zu besuchen, Förderung des frühen Sprachen- bzw. Fremdsprachenlernens, horizontale und vertikale Kohärenz in und außerhalb der Schule im Rahmen des Sprachenunterrichts und die Verfügbarkeit von qualifizierten Lehrkräften, die im schulischen Sprachenlernen in der Ukraine ihren Platz finden sollen.

#### REFERENCES

1. Bogush A. Language personality in multicultural environment. *Studia Slawistyczne. Etnolingwistyka i Komunikacja Miedzykulturowa*. Lublin, 2015:173-180.
2. Redko V., Pasichnyk O. Providing consistency of foreign language education in the system «secondary school – higher educational establishment» – a concerned view at the problem. *Native School*. 2013. №11:21-30.
3. Savchenko O. Ya. Didactics of primary education. Sec. Issue.- Kyiv, 2013:504 p.
4. Tadeyeva M. I., Kupchyk L. Ye. Improvement of Contents of Modern Foreign Language Education at Austrian Schools. *Renewal of Content, Forms and Methods of Education in Educational Establishments: Collection of scientific papers*.

- Journal of Rivne State Humanitarian University. Rivne, 2015. Issue 11(54):14-18.
5. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Der muttersprachliche Unterricht in Österreich. Statistische Auswertung für das Schuljahr 2012/2013 / verf. von Mag. Ines Garnitschnig. Informationsblätter des Referats für Migration und Schule, 2014. 15., aktualisierte Auslage. Nr. 5, 56 S. – Online verfügbar unter: file:///C:/Users/Admin/Downloads/info5\_2014%20(1).pdf.
  6. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur Österreich (BMUKK). Gesetzliche Grundlagen schulischer Maßnahmen für Schülerinnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch. Gesetze und Verordnungen. Informationsblätter des Referats für Migration und Schule. 2011. 1. Online verfügbar unter: www.bmukk.gv.at/medienpool/6416/nr\_1\_11.pdf.
  7. de Cillia R., Haller M. Englisch und...? Vorschulisches und schulisches Sprachenlernen in Österreich Sprachenpolitik in Österreich: Bestandaufnahme 2011 / Rudolf de Cillia, Eva Vetter (Hrsg.). Frankfurt am Main, 2013:142–174.
  8. Fretz R. Early Language Learning in Switzerland. An Early Start: Young Learners and Modern Languages in Europe and Beyond / H. Curtain, M. Nikolov (Eds.). Graz, 1999:P. 71-78. – Mode of access: file:///C:/Users/Admin/Downloads/eralystart.pdf.
  9. Giudici A., Bühlmann R. Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK). Eine Auswahl guter Praxis in der Schweiz. Bern, 2014:102.
  10. Hutterli S. Koordination des Spracheunterrichts in der Schweiz. Aktueller Stand – Entwicklungen – Ausblick. Bern, 2012: 231.
  11. Jantscher E., Landsiedler I. Foreign Language Education at Austrian Primary Schools: An Overview. An Early Start: Young Learners and Modern Languages in Europe and Beyond / H. Curtain, M. Nikolov (Eds.). Graz, 1999:13-28. – Mode of access: file:///C:/Users/Admin/Downloads/eralystart.pdf.
  12. Keller-Bollinger R. Englischunterricht im Spannungsfeld von Referenzniveaus und Bildungsstandards. Babylonia. Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen. 2007. 04:57–61.
  13. Saudan V. Ursache Zukunft: Die Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts und ihre Auswirkungen auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Beiträge zur Lehrerbildung. 2007. 25(2): 214–222. Online verfügbar unter: file:///C:/Users/Admin/Downloads/BLZ\_2007\_2\_214-222%20(1).pdf.

#### **Continuity and Coherence as Factors of Success in Teaching and Learning of Foreign languages /from Austrian and Swiss Context/ Kupchyk L.**

**Abstract.** The article discusses the acute problems of formation of coherence and continuity in foreign languages education. The authors distinguish the most important constituents of continuity and coherence on the example of Austria and Switzerland that can be implemented in foreign languages education in schools of Ukraine. Among them teaching of native language and culture, promoting of language of schooling, Common European Framework of Reference for Languages, European Language Portfolio, bilingual education, language awareness are primarily mentioned.

**Keywords:** *foreign languages education, multilingualism, continuity, vertical coherence, horizontal coherence.*

#### **Непрерывность и согласованность как факторы успеха в изучении и преподавании иностранных языков /контекст Австрии и Швейцарии/**

**Л. Купчик**

**Аннотация.** Статья рассматривает актуальные вопросы формирования непрерывности и согласованности в иноязычном образовании. На примере Австрии и Швейцарии определено наиболее важные составляющие непрерывности и согласованности, которые можно имплементировать в школьном иноязычном образовании Украины. Среди них прежде всего выделено обучение родному языку и культуре, способствование изучению языка обучения, общеевропейские рекомендации по языковому образованию, европейский языковой портфолио, билингвальное образование, понимание языка.

**Ключевые слова:** *иноязычное образование, полилингвальность, непрерывность, вертикальная согласованность, горизонтальная согласованность.*